



## **Lehrergesundheit – ein Führungsthema**

Klaus Scheuch

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin (IPAS),  
Zentrum für Arbeit und Gesundheit Sachsens (ZAGS-GWT),  
Technische Universität Dresden



## **1. Lehrergesundheit – ein Führungsthema – Gesetzliche Verpflichtung**

Klaus Scheuch

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin (IPAS),  
Zentrum für Arbeit und Gesundheit Sachsens (ZAGS-GWT),  
Technische Universität Dresden



## Arbeitsschutzgesetz



### § 3 Grundpflichten des Arbeitgebers

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes unter Berücksichtigung der Umstände zu treffen, die **Sicherheit** und **Gesundheit** der Beschäftigten bei der Arbeit beeinflussen.

Er hat die Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und erforderlichenfalls sich ändernden Gegebenheiten anzupassen.



### Der Arbeitgeber hat die Pflicht:



- die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer in Bezug auf alle Aspekte, die die Arbeit betreffen, zu gewährleisten;
- die Gefährdungsbeurteilung zu organisieren und Schutzmaßnahmen durchzuführen;
- die Person(en), die die Beurteilung ausführen soll(en), auszuwählen und ihre Qualifikation zu gewährleisten;
- die Arbeitnehmer oder ihre Vertreter zur Organisation der Gefährdungsbeurteilung sowie die Personen zu befragen, die für die Durchführung der Beurteilung und Implementierung der Präventionsmaßnahmen verantwortlich sind;
- Aufzeichnungen über die Rücksprache mit den Arbeitnehmern und/oder deren Vertretern oder über deren Beteiligung an der Arbeit zu führen und ihnen diese Aufzeichnungen zur Verfügung zu stellen;
- sicherzustellen, dass alle betroffenen Personen über mögliche Gefahren, potenzielle Gefährdungen und alle Schutzmaßnahmen zur Vermeidung dieser Gefahren informiert werden.

Quelle: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz 2008



## Arbeitnehmer und ihre Vertreter



### haben das Recht/die Pflicht:

- zur Gefährdungsbeurteilung und zur Ernennung der für die Durchführung verantwortlichen Personen befragt zu werden;
- sich an der Gefährdungsbeurteilung zu beteiligen;
- ihre Vorgesetzten oder Arbeitgeber über erkannte Gefahren zu informieren;
- Änderungen am Arbeitsplatz zu melden;
- über die Gefahren für ihre Sicherheit und Gesundheit und die erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung oder Verringerung dieser Gefahren informiert zu werden;
- den Arbeitgeber aufzufordern, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, und Vorschläge zur Verringerung von Gefahren zu unterbreiten;
- zu kooperieren, damit der Arbeitgeber eine sichere Arbeitsumgebung gewährleisten kann.

Quelle: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz 2008



## Arbeitsschutzgesetz



### § 2 Begriffsbestimmung

- (1) Maßnahmen des Arbeitsschutzes im Sinne dieses Gesetzes sind Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen bei der Arbeit und **arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren** einschließlich Maßnahmen der **menschengerechten Gestaltung** der Arbeit.



## Humankriterien zur Gestaltung von Arbeitsaufgaben

(DIN ISO 614-2, 2000 und 9241-2, 1993)



- **Ganzheitlichkeit** (Die Tätigkeit sollte planende, vorbereitende, ausführende und kontrollierende Teiltätigkeiten enthalten)
- **Vielseitigkeit** (Die Tätigkeit soll eine Vielfalt von Fertigkeiten und Aktivitäten mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Anforderungen enthalten)
- **Bedeutsamkeit** (Die Tätigkeit soll einen für den Beschäftigten verständlichen Beitrag zur Gesamtfunktion des Systems leisten)
- **Rückmeldung** (die Art und Weise der Tätigkeitsausübung durch den Beschäftigten sollte durch rechtzeitige Rückmeldung durch Vorgesetzte und Kollegen bewertet werden)
- **Handlungsspielraum** (Beschäftigte sollten selbst über die Arbeitsweise und die zeitliche Organisation der Arbeit entscheiden können)
- **Benutzerorientierung** (Erfahrungen und Fähigkeiten der Beschäftigten sollten berücksichtigt werden; eine Anpassung von Person und Tätigkeitsabforderung soll durch Qualifizierung erfolgen)
- **Entwicklungsmöglichkeiten** (die Arbeitsaufgabe soll Gelegenheit zur Weiterentwicklung bestehender und die Aneignung neuer Fertigkeiten im Rahmen der Aufgabenstellung vorsehen)

7



## Kriterien für menschengerechte Arbeitsgestaltung und Vorhandensein im Lehrerberuf



- |   |     |
|---|-----|
| • Ganzheitlichkeit                                | ++  |
| • Vielseitigkeit                                  | ++  |
| • Bedeutsamkeit / Sinnhaftigkeit der Arbeit       | +++ |
| • Rückmeldung                                     | +/- |
| • Möglichkeiten der sozialen Interaktion          | +++ |
| • Handlungsspielraum / Autonomie                  | +   |
| • Lernmöglichkeiten                               | +++ |
| • Entwicklungsmöglichkeiten                       | --  |
| • Zeitelastizität und stressfreie Regulierbarkeit | (+) |



**BDA (Bundesvereinigung  
der Deutschen Arbeitgeberverbände):  
Position der Arbeitgeber zur Bedeutung  
psychischer Belastungen bei der Arbeit**  
Berlin 10/2004, ISBN 3-98089 95-7-8



„Beim Fehlen besonderer Anhaltspunkte kann aus Sicht der BDA jedoch davon ausgegangen werden, dass keine Gesundheitsgefährdungen durch psychische Belastungen entstehen“

... ..

„Eine Berücksichtigung im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung ist deshalb grundsätzlich nicht erforderlich“. (S.8)



**BDA (Bundesvereinigung der  
Deutschen Arbeitgeberverbände):  
Position der Arbeitgeber zur Bedeutung  
psychischer Belastungen bei der Arbeit**  
Berlin 10/2004, ISBN 3-98089 95-7-8



Treten individuelle psychische Fehlbeanspruchungen auf, so lässt sich deren objektive Ursache häufig nicht eindeutig zuordnen. Die Gründe können sowohl im privaten Lebensbereich als auch im Arbeitsbereich liegen. Eine Trennung der arbeitsbedingten und privatbedingten Auslösefaktoren ist nicht möglich.

... ..

Im Übrigen kennen die Führungskräfte, Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner aus ihrer täglichen Arbeit die kritischen Punkte in den betrieblichen Arbeitsabläufen.



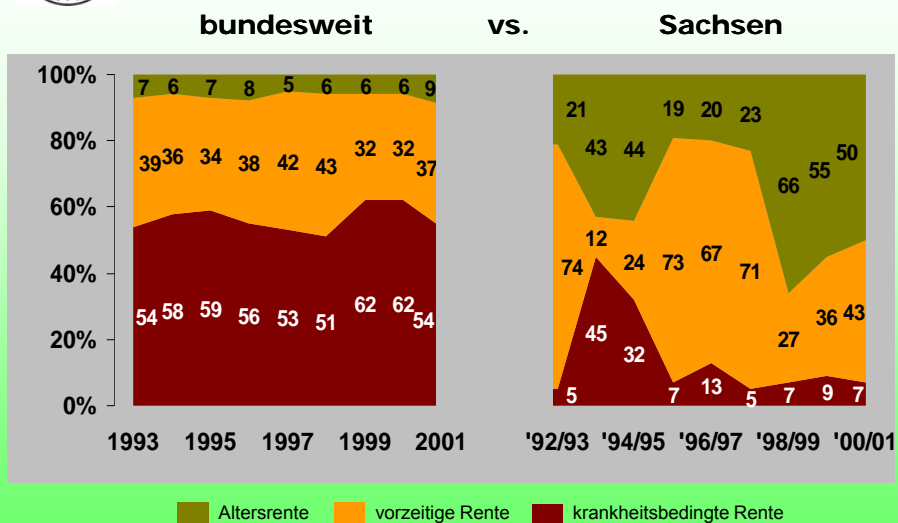
## 2. Lehrgesundheit – ein Führungsthema – Begründung durch Lehrkrankheiten?

Klaus Scheuch

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin (IPAS),  
Zentrum für Arbeit und Gesundheit Sachsens (ZAGS-GWT),  
Technische Universität Dresden

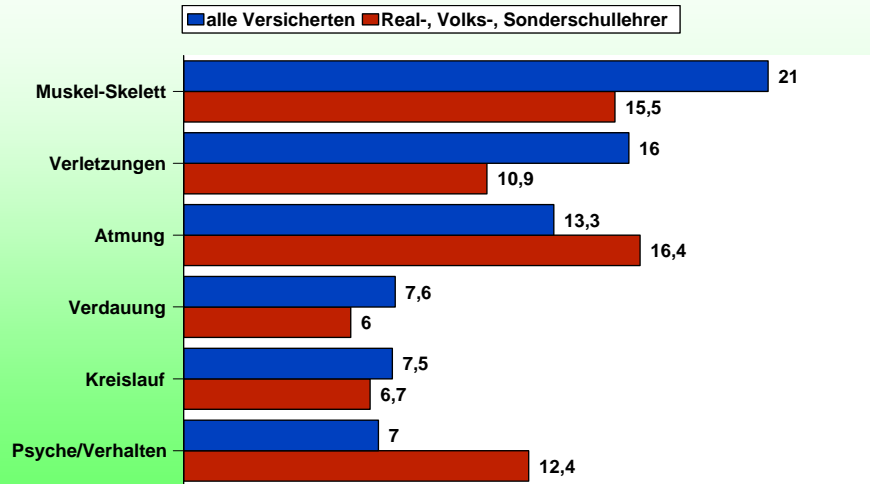


### Lehrerberentung und -pensionierung

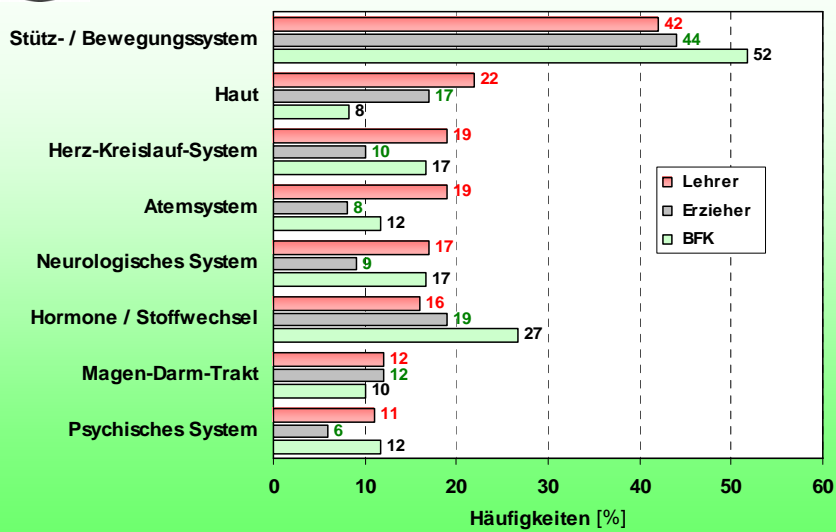


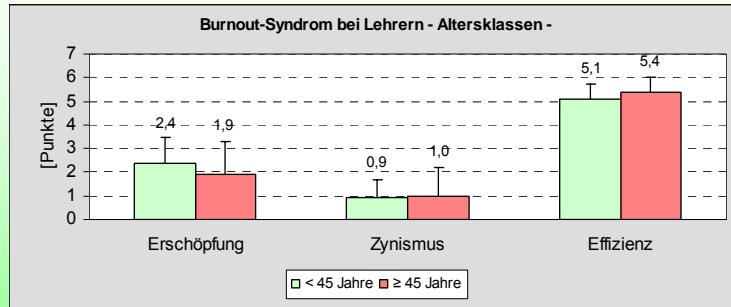


### Krankenstand AOK Sachsen 2006 % aller AU - Tage

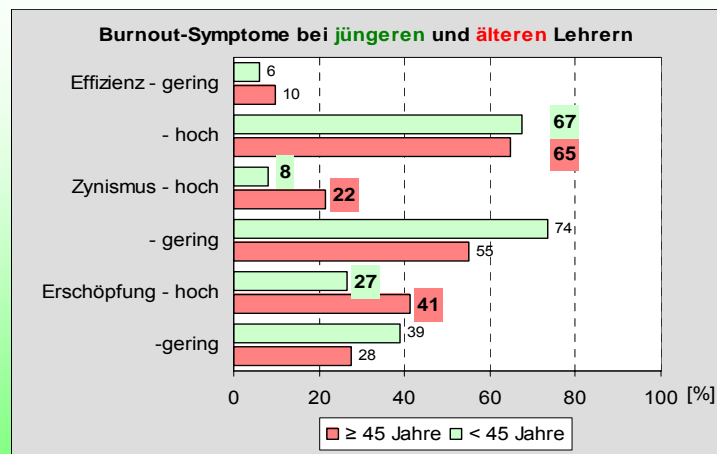


### Vom Arzt diagnostizierte Erkrankungen – WAI 3

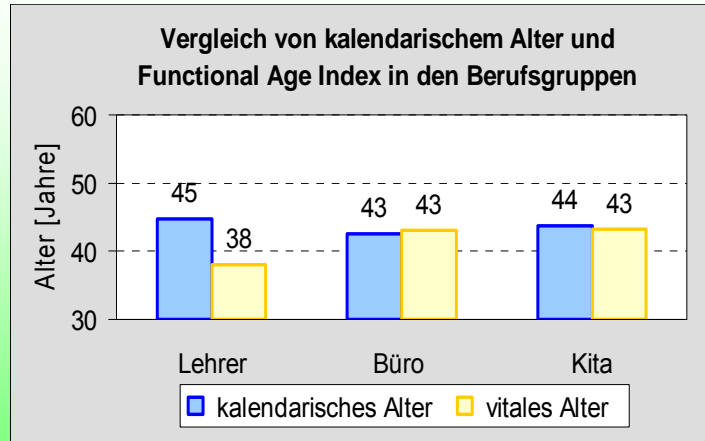




Mittelwerte und Standardabweichungen der Punktskamen für die Subskalen des Burnout-Syndroms bei Lehrern unter 45 Jahren (n = 49) und bei Lehrern über 45 Jahre (n = 51)



Häufigkeiten [%] des Burnout-Risikos für die Subskalen des Burnout bei Lehrern (n = 100) in den Altersklassen



### Gesundheit von Lehrern im Vergleich mit anderen Berufsgruppen (Trends)



- **Lebenserwartung höher**
- **Morbidität (Erkrankungsstruktur):**
  - **Psychische und neurotische Erkrankungen höher**
  - **HKL - Erkrankungen bei Männern höher**
  - **Nierenerkrankungen gering höher**
- **Arbeitsunfähigkeit (Krankenstand): insgesamt geringer, höher bei psychischen und Atemwegserkrankungen**
- **Subjektive Beschwerdenangaben höher**
- **Burnout-Symptome stärker**
- **Herz-Kreislauf-Risikofaktoren geringer**
- **Gesundheitsverhalten besser**
- **Sucht: nicht eindeutig**



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

Zentrum für Arbeit und Gesundheit Sachsen  
- prävention für morgen -



Institut und Poliklinik für  
Arbeits- und Sozialmedizin



## Gesundheitsbericht 2008 Lehrerinnen und Lehrer der Sächsischen Bildungsagentur

Autoren:

Udo Rehm, Reingard Seibt, Juliane Hardt, Vanessa  
Dizinger, Katrin Neustadt, Klaus Scheuch



### 3. Lehrgesundheit – ein Führungsthema – Begründung durch besondere Gefährdungen?

Klaus Scheuch  
Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin (IPAS),  
Zentrum für Arbeit und Gesundheit Sachsens (ZAGS-GWT),  
Technische Universität Dresden



## Häufigsten Angaben zu beruflichen Belastungen



- Allgemeine **Arbeitsbedingungen** einschließlich der schlechten **Ausstattung** der Schule [Wältz, 1980; Scheuch et al. 1993, Döbrich et al., 1999; Ulich, Inversini & Wülser, 2002]
- **Zeitdruck** und lange **Arbeitszeiten** (v.a. Korrekturaufwand) [Kyriacou & Sutcliffe, 1978; Häbler & Kunz, 1985; Hübner & Werle, 1997; Ulich, Inversini & Wülser, 2002, Haufe et al. 2005]
- **Leistungsschwächen, Verhaltensauffälligkeiten, mangelnde Disziplin und Motivation** der Schüler [Wältz, 1980; Kyriacou & Sutcliffe, 1978; Wittern & Tausch, 1980; Scheuch, 1984, Rudow et al. 1988, Ulich et al., 2002]
- Schulbehörden, Ministerien, **mangelnde Autonomie** (Scheuch 2004)
- **Klassengröße** [Knight-Wegenstein-Studie, 1973; Saldern & Katz, 1990; Wältz, 1980; Ulich et al., 2002]
- **geringes gesellschaftliches Ansehen** des Lehrerberufs [Elbing & Dietrich, 1982; Renner, 2002, Haufe et al. 2004]

*Gefährdungsanalyse oder Tätigkeitsbeschreibung?*

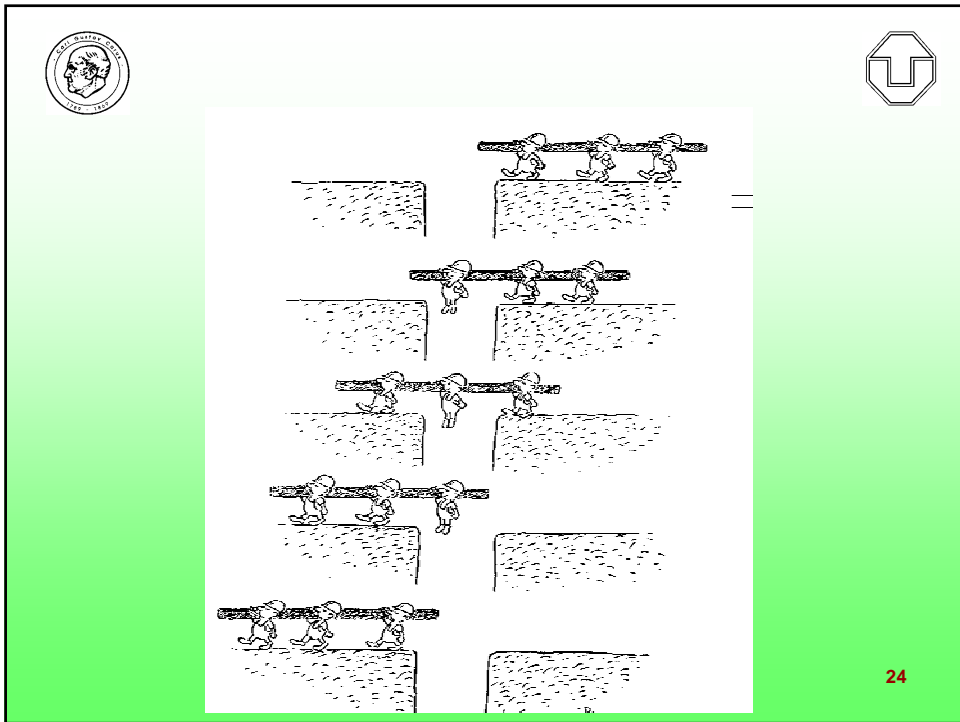
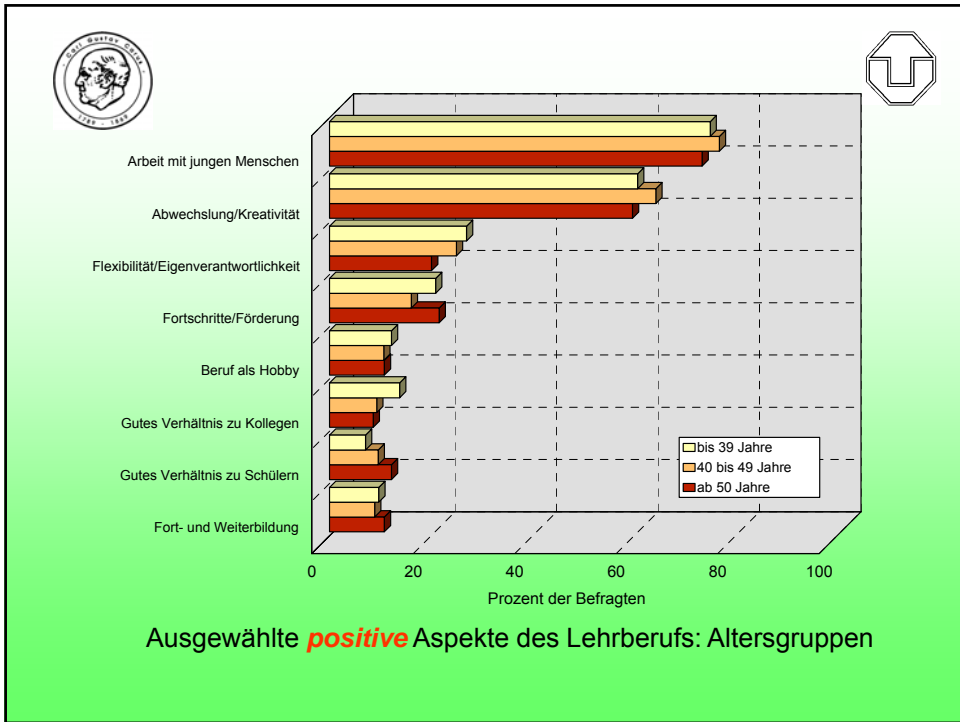


## Theoriegeleitete Belastungsfaktoren im Lehrerberuf



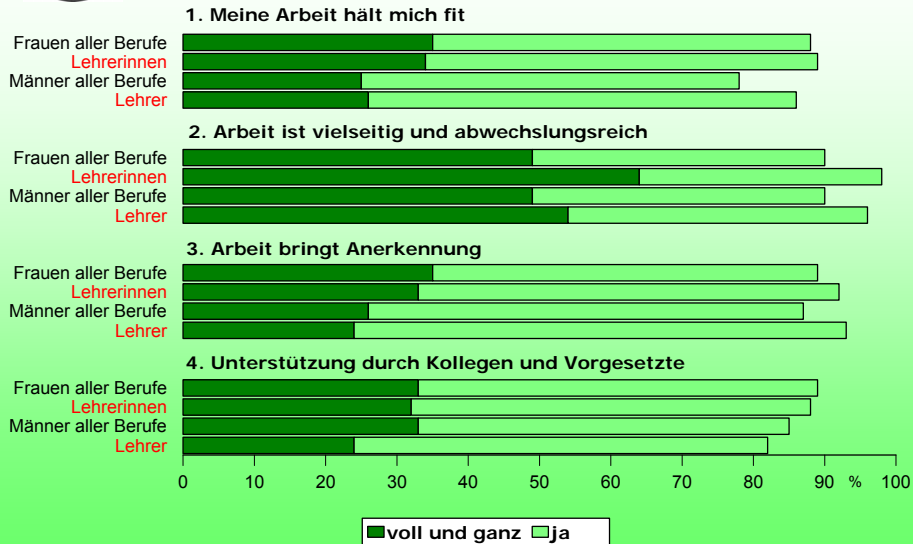
- Komplexität und Kompliziertheit
- mangelnde Durchschaubarkeit und Vorhersehbarkeit
- hohes Anspannungsniveau mit Sachzuwendung über längere Zeit
- verteilte Aufmerksamkeit
- eingeschränkt selbstbestimmte Erholungszeiten über den Unterrichtstag
- situativbezogener Wechsel von Verhaltensweisen im Unterricht mit hoher Anpassungsleistung
- kürzesten Zeitraum Auswahl von adäquaten, effektiven Verhaltensweisen (pädagogisch schwierigen Situation)
- Unterliegen von unterschiedlichen Bewertungskriterien (Schüler, Eltern, Kollegen, Schulleitung)
- "Einzelkämpfertum" in Kooperation
- Vermischung Arbeits- und Freizeit

*Gefährdungsanalyse und präventive Zugänglichkeit?*

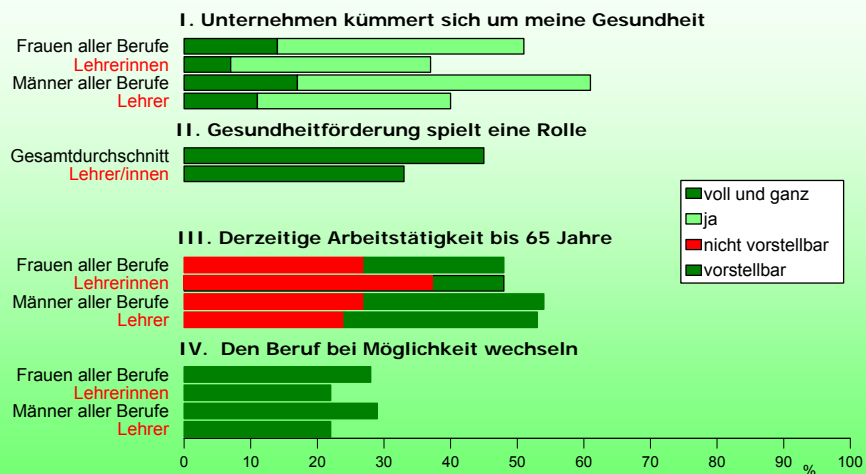




## Stellenwert der Arbeit IGA Barometer 2007



## Stellenwert der Arbeit IGA Barometer 2007



Quelle: Bödeker und Hüsing 2008



#### 4. Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation sowie Führung

Klaus Scheuch  
Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin (IPAS),  
Zentrum für Arbeit und Gesundheit Sachsens (ZAGS-GWT),  
Technische Universität Dresden

27



### Leitbild des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus



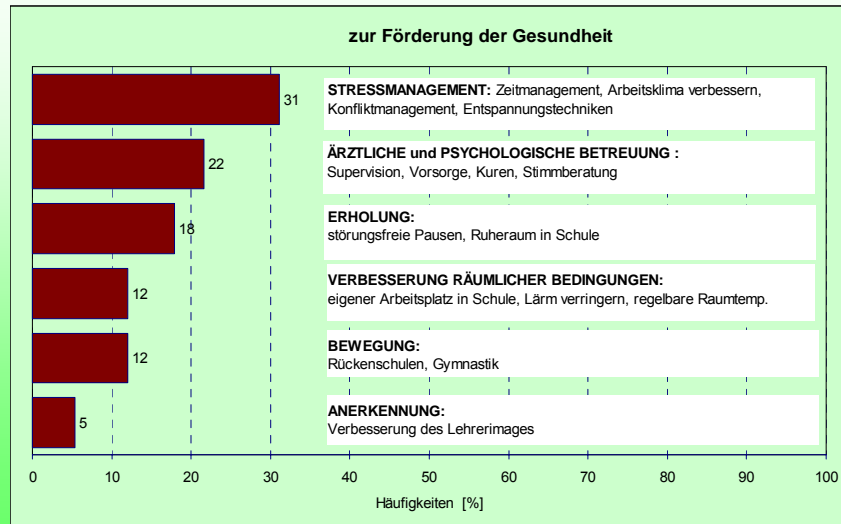
Die im Internetauftritt des SMK ([www.Sachsen-macht-Schule.de](http://www.Sachsen-macht-Schule.de))  
im **Leitbild für Lehrkräfte und Schulleitungen** formulierten  
Grundsätze der

- ✓ **Eigenverantwortung,**
- ✓ **des Engagement und**
- ✓ **der Professionalität**

sind nur durch **gesunde Lehrer** zu verwirklichen.



## Das wünschen sich die sächsischen Lehrer zum Erhalt der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit



## „Gesundheitsfördernd Führen“



### 1. Gesundheit zum Ziel und Thema machen

- Mitarbeiterorientierung
- Gesundheitsförderung als Unternehmensziel
- Strukturen des Gesundheitsschutzes

### 2. Für Gesundheit sorgen

- Gesundheitsfragen aktiv aufgreifen
- Vorbildfunktion der Führungskräfte
- Gesundheitsthemen bei Dienstbesprechungen
- Betriebliche Angebote zum Gesundheitsschutz
- Transfersicherung bei Gesundheitsthemen



## „Gesundheitsfördernd Führen“



### 3. Arbeitstätigkeiten gesundheitsfördernd gestalten

- Zuweisung zu Aufgaben und Verantwortlichkeiten
- Effiziente Arbeitsorganisation
- Gesundheitsgerechte Arbeitsumgebung
- Mitarbeiterorientierung bei der Gestaltung von Arbeitsabläufen

### 4. Mitarbeiter motivierend und partizipativ führen

- Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungen
- Anerkennung und Wertschätzung
- Umgang mit Kritik und Konflikten
- Ansprache bei persönlichen Problemen
- Identifikation mit Einrichtung und ihren Zielen



## Dimensionen gesunder Führung – Wertschätzung als Haltung

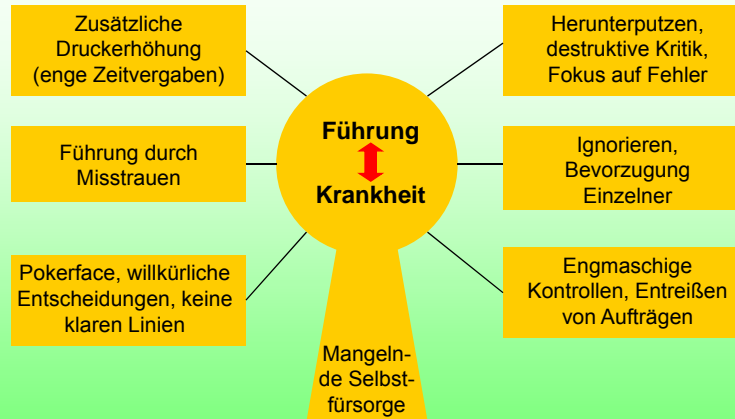


Quelle: in Anlehnung an Wegge et al. 2011

32



## Krankmachende Führung – Fehlende Wertschätzung



Quelle: in Anlehnung an Wegge et al. 2011

33



## Jeden Morgen! Umarmen stärkt das Arbeitsklima

Bei einer amerikanischen Versicherung liegen sich Tausende von Angestellten jeden Morgen in den Armen. Der Chef hat es so angeordnet.

Auf die Idee kam Versicherungsdirektor Harley King aus Toledo (Ohio), nachdem er das Buch eines US-Psychologen gelesen hatte, in dem es hieß: „Der Mensch braucht jeden Tag mindestens vier Umarmungen.“ King beschloß: „Weg mit den Aggressionen, wir wollen ein freundliches Umfeld schaffen, nett zueinander sein.“

Er schickte die 20 000 Angestellten der Versicherung zu einem 11stündigen Seminar: „Wie umarme ich meine Kollegen so richtig von Herzen?“

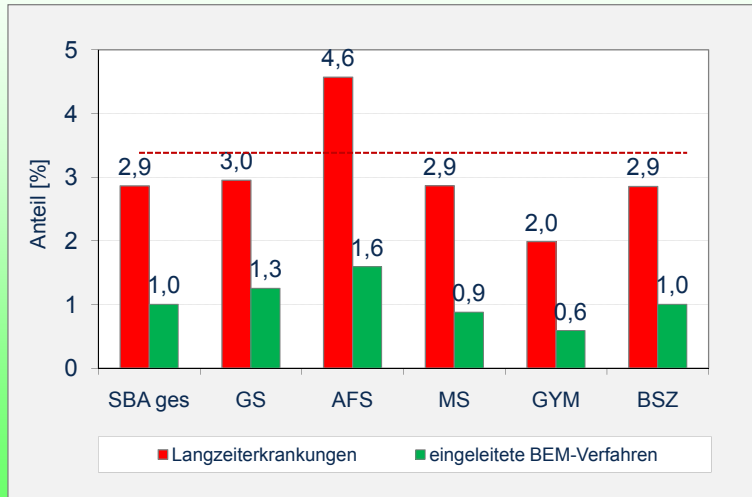
Seitdem wird jeden Morgen vor Dienstbeginn jeder erst mal kräftig in die Arme geschlossen. Harley King: „Nur wenn jemand ausdrücklich es nicht wünscht, ist er davon ausgenommen.“

Sekretärin Brandi Theisen: „Ich finde es gut. Die Arbeit macht viel mehr Spaß.“

Quelle: Bild-Zeitung, Januar 1998



## Prozentualer Anteil der LZK und eingeleiteten BEM-Verfahren bezogen auf alle Lehrkräfte



35





## 5. Gesundheit der Führenden in der Führung

Klaus Scheuch  
Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin (IPAS),  
Zentrum für Arbeit und Gesundheit Sachsens (ZAGS-GWT),  
Technische Universität Dresden

37



### Ausgewählte Gesundheits- und Belastungsfaktoren bei Lehrerinnen und Schulleiterinnen in Grundschulen



	Lehrerinnen	Schulleiterinnen
Teilzeit	87 %	4 %
Wochenarbeitszeit	43 Std.	58 Std.
Arbeitsfähigkeit (work ability index)	37 Pkt.	37 Pkt.
Keine ärztliche Diagnose	28 %	25 %
Keinen Fehltag letztes Jahr	30 %	<b>54 %</b>
Psychische Erkrankungen	15 %	<b>7 %</b>
Hinweise psych. Beeinträchtigung	18 %	21 %
Keine Burnout Symptome	57 %	57 %
Erhöhter Blutdruck	50 %	50 %
Adipös	8 %	<b>14 %</b>
Nichtraucher	85 %	85 %
Erholungsunfähigkeit	33 %	28 %

38



### In Grundschulen : Schulleiterinnen, Lehrerinnen

Soziale Pflichten und Freizeitaktivitäten	gleich
Sinnesphysiologische Leistungsfähigkeit	gleich, Altersveränd. gleich
Mentale Leistungsfähigkeit	gleich, hoch
Psychosomatische Funktion	Gleich

*Bei Lehrerinnen, aber nicht bei Schulleiterinnen, verringert sich die Arbeitsfähigkeit mit zunehmendem Alter*

Gesamtarbeitszeit und Klassenstärke haben keinen Einfluss auf die Gesundheit

Höhere Zahl von Unterrichtsstunden = bessere Arbeitsfähigkeit

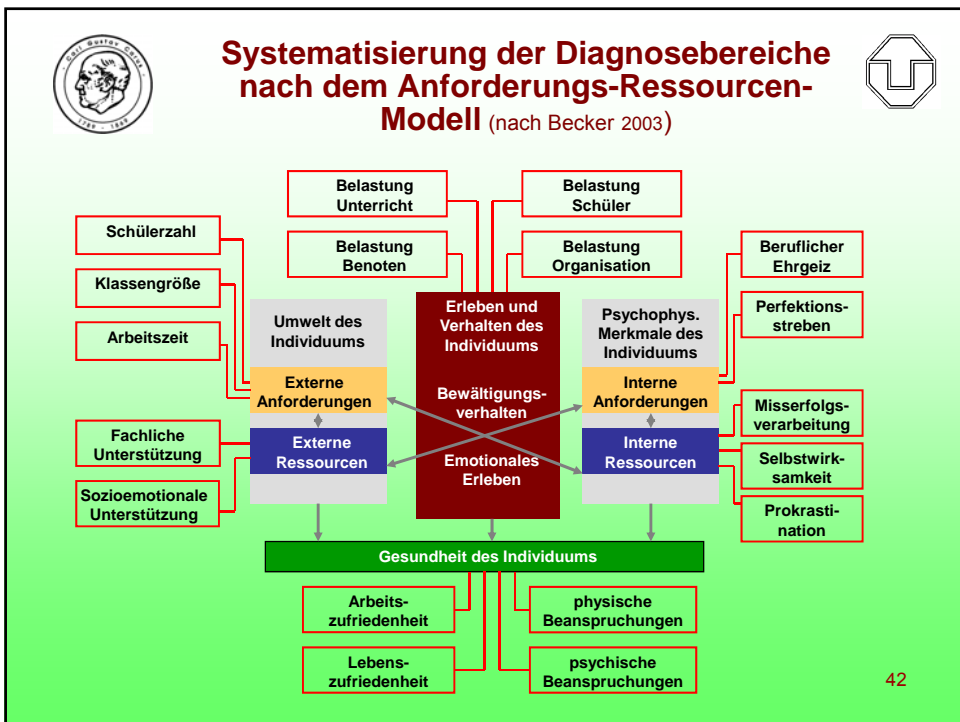
39



## 6. Gesundheit als Führungsaufgabe - komplex, keine Zusatzaufgabe

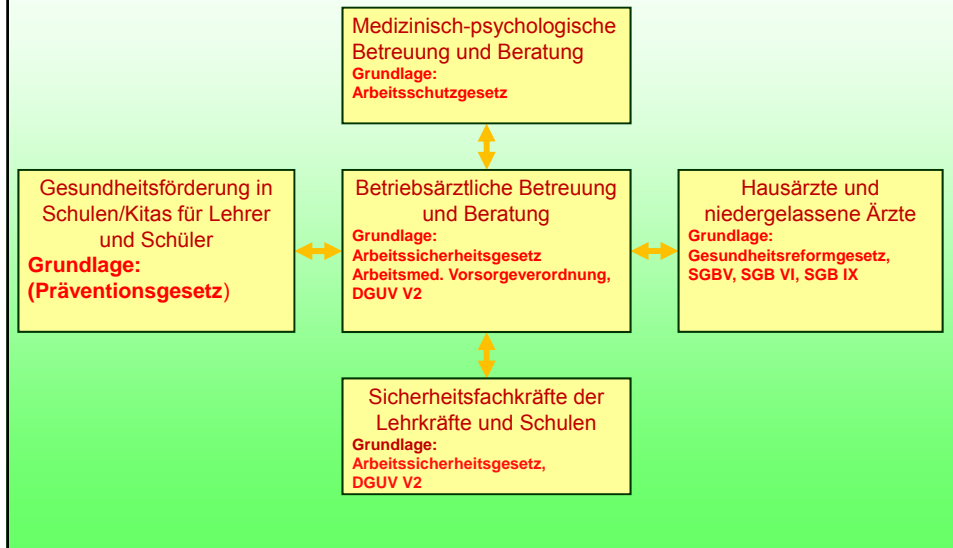
Klaus Scheuch  
Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin (IPAS),  
Zentrum für Arbeit und Gesundheit Sachsens (ZAGS-GWT),  
Technische Universität Dresden

40





## Unterstützung Gesundheitsförderung und Prävention für Lehrkräfte



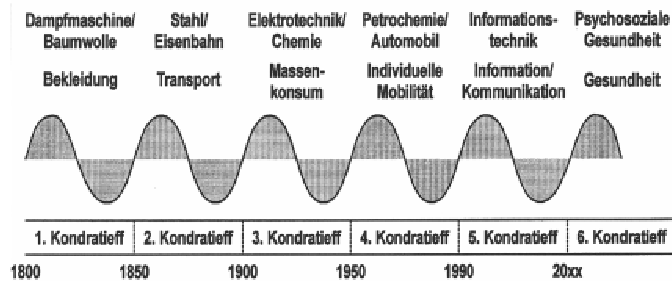
## Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) 2008 bis 2012



- Reduzierung von Ausfällen durch Arbeitsunfälle mit besonderer Berücksichtigung **psychischer Fehlbelastungen** und AS- und GS-Systems
- Reduzierung von Muskel-Skeletterkrankungen mit besonderer Berücksichtigung **psychischer Fehlbelastungen** und AS- und GS-Systems
- Reduzierung von Hauterkrankungen



Gesundheit als kommende Basisinnovation – Lange Wellen,  
Basisinnovation und ihre wichtigsten Bedarfsfelder  
( nach: NEFIODOW; 1999)



**Dieser Test ist ziemlich zuverlässig, um zu messen, ob  
Ihre Führung hinsichtlich Gesundheit wirksam ist.**

Im nachfolgenden Bild erscheinen  
**zwei exakt gleiche Delfine.**  
Zeigen Sie dieses Bild in Ihrem Kollegium.

**Falls die Lehrerinnen und Lehrer Unterschiede zwischen den Tieren  
feststellen,  
und sei es nur in der Farbe, der Größe, der Bewegung oder sonst etwas**

**sollten Sie sich Gedanken zur Führung machen!**



## Wir wissen genügend über den Gesundheitszustand von Lehrkräften



**Der Gesundheitszustand von Lehrern weist Besonderheiten auf, die auch einer besonderen Aufmerksamkeit und Unterstützung bedürfen.**

### **Was wir brauchen sind**

- Erklärungen für individuelle Unterschiede,
- allgemeine und berufsspezifische Interventionen zu Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit und Arbeitsfähigkeit,
- begründete Aussagen zur Beziehung zwischen Einschränkungen der (subjektiven) Gesundheit und der Arbeitsfähigkeit.



## Wir wissen genügend über die von Lehrkräften geklagten Belastungsfaktoren.



**Belastungen von Lehrern weisen Besonderheiten auf, die auch einer besonderen Aufmerksamkeit und Unterstützung bedürfen.**

### **Was wir brauchen sind**

- Akzeptanz, dass ohne berufstypische Belastungen kein Lehrerberuf existieren würde,
- Trennung von Belastungsfaktoren und Gefährdungsmerkmalen,
- Kompetenzentwicklung zur Bewältigung berufstypischer Belastungen als Kern von Gesundheitsförderung und –erhaltung.



## Wir wissen genügend, was zur Gesundheitsförderung im Lehrerberuf umgesetzt werden kann und muss.



### **Was wir brauchen sind**

- die Realisierung gesetzlicher Regelungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- Konzepte der einheitlichen Betrachtung von Risiken und Ressourcen,
- Einheit von Verhältnis- und Verhaltensprävention,
- Konzepte zur Kompetenzentwicklung als Gesundheitsförderung vom Studium bis zum Übergang in die Nichtarbeit.



## Wir kennen und postulieren die erhebliche und wachsende Rolle von Lehrkräften für die gesellschaftliche Entwicklung unseres Landes.



### Was wir brauchen sind

- Konzepte, die dem generell Rechnung tragen und das Ansehen der Lehrer erhöhen,
- Strategien, wie zukunftsstragende Entwicklungen, z. B. Gesundheit als Wert und Produktivkraft, umgesetzt werden können,



## Die gesunde Schule



- Starkes Vertrauen und hohe Wertschätzung im Kollegium
- Offenes, problemorientiertes Klima
- Zielerreichung und nicht Machterhalt stehen im Vordergrund
- Formale und funktionale (Experten-)Autorität decken sich weitgehend
- Mitglieder verfügen über Handlungsspielräume
- Entscheidungen werden dort getroffen, wo die besten Informationen zur Verfügung stehen
- Motivation zur Entwicklung neuer Ideen wird gefördert
- Mitglieder kontrollieren sich in großem Umfang selbst
- Mitglieder interessieren sich für ihre Arbeit und identifizieren sich mit der Organisation
- Konflikte entstehen aus sachlichen Kontroversen über Problemlösungen; sie zielen auf eine Verbesserung der Aufgabenvollzüge
- Die Leitung ist proaktiv, d. h. sie versucht, Probleme so früh als möglich zu antizipieren, um Lösungsmöglichkeiten zu suchen und Maßnahmen in die Wege leiten zu können.

Quelle: nach BECKHARD, 1969

52



- **Lehrer ist der erfolgreichste Beruf der Menschheitsgeschichte.**
- **Er hat Grundlagen gelegt, dass wir heute unser Heute haben.**
- **Das gilt auch für morgen und übermorgen!**



## Modernes Präventionskonzept

= salutogenetisches Gesundheitskonzept



 **Risiken + Ressourcen**  von den **Ressourcen**

Aufzeigen präventiver  
Maßnahmen zur Erhaltung und  
Förderung von **Arbeitsfähigkeit**

hängt ab, **wie** die  
Belastung erlebt und  
verarbeitet wird

 **Nicht jede hohe Belastung  
führt zu Krankheit!**

Erkennung von  
**Risiken + Ressourcen**  
(Gesundheit + Beruf)

  **Arbeitsmedizinisch-  
psychologische  
Methodik**

 **komplexe Methoden**



## Burnout – Syndrom Therapie



1. Enttabuisierung des Phänomens
2. Vorläufige Reduzierung des direkten Klienten-Kontaktes
3. Stressmanagementtechniken
  - körperorientiert
  - pädagogisch
    - Wissensvermittlung
  - kognitiv - behavioral
    - Veränderung der Bewertung der Situation
    - Überprüfung der eigenen Ressourcen
    - neue Bewältigungsstrategien
    - Selbstsicherheitstraining
4. Selbsterfahrungsgruppen
5. System sozialer Unterstützung



## Gesundheitsfördernde und – erhaltende Führung



- Vertrauensvolle und stabile soziale Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Schule.
- Gegenseitige Hilfe und soziale Unterstützung: Hierdurch werden soziale Ressourcen genutzt sowie soziale Bedürfnisse befriedigt.
- Gemeinsame, transparente Überzeugungen, Werte, Regeln und Ziele der Lehrkräfte der Schule.
- Identifikation der Lehrkräfte mit ihrer Schule und deren Zielen.
- Mitarbeiterorientierte Führung, die sich um eine effiziente und bedürfnisgerechte Gestaltung von Arbeit und Organisation bemüht sowie um klare Ziele und Transparenz.

Quelle: nach BADURA 2004

56





## Gesundheit und Arbeitsfähigkeit erhalten und fördern



1. Führungsverhalten im Schulbereich
2. Eigenverantwortung der Lehrer
3. Organisationsstrukturen für Gesundheitsdiagnostik und Wiederherstellung von Gesundheit und Arbeitsfähigkeit
4. Arbeitsgegenstand und Arbeitsbedingungen gestalten
5. Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung für diese Aufgabe



## Inanspruchnahme professioneller Hilfe dienstunfähiger (DU) und dienstfähiger Lehrer(DF) in Hamburg



Inanspruchnahme professioneller Hilfe	DU (n=165)		DF (n= 398)		Signifikanz
	Häufigkeiten		Häufigkeiten		
	absolut	%	absolut	%	
Ja	121	73,3	153	38,4	***
Nein	44	26,6	245	61,1	***

Quelle: Schröder 2007



**Prof. Müller-Limmroth, Arbeitsphysiologe München,  
Zürcher Weltwoche 1984, zum Lehrerberuf**



- **Wahrscheinlich gibt es nicht viele Berufe, an die die Gesellschaft so widersprüchliche Anforderungen stellt:  
Gerecht soll er sein, der Lehrer, und zugleich menschlich und nachsichtig, straff soll er führen, doch taktvoll auf jedes Kind eingehen, Begabungen wecken, pädagogische Defizite ausgleichen, Suchtprophylaxe und Aids-Aufklärung betreiben, auf jeden Fall den Lehrplan einhalten, wobei hochbegabte Schüler gleichermaßen zu berücksichtigen sind wie begriffsstutzige.**

**Mit einem Wort:**

- **Der Lehrer hat die Aufgabe, eine Wandergruppe mit Spitzensportlern und Gehbehinderten bei Nebel durch unwegsames Gelände in nordsüdlicher Richtung zu führen, und zwar so, dass alle bei bester Laune und möglichst gleichzeitig an drei verschiedenen Zielorten ankommen.**